

Bildungskonzept des Vereins

Kinder- und Jugendarbeit Tuniberg e.V.

für Kinder und Jugendliche von 6 bis 27 Jahren, Zeitraum: 3 Jahre

Punkt 1 Allgemeine Angaben

1, a. Der Verein Kinder- und Jugendarbeit Tuniberg e. V. ist Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit in den Grundschulen der Tuniberg Stadtteile der Stadt Freiburg.

Der Verein betreibt folgende Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit:

- Kinder- und Jugendtreff Munzingen (in FR-Munzingen)
- Kinder- und Jugendtreff Tiengen (in FR-Tiengen)
- Kinder- & Jugendhaus Opfingen (in FR-Opfingen)
- Kinder- und Jugendtreff Waltershofen (in FR-Waltershofen)

Wir bieten in allen Einrichtungen regelmäßige (wöchentlich) offene Treffs für Kinder, Teenies (10-14 Jahre) sowie Jugendliche und junge Erwachsene. Aus diesen Treffs (Regelbetrieb) heraus entwickeln sich Themen und Interessensschwerpunkte von Besucher*innen, die mit den Teilnehmenden auch in besonderen Aktivitäten z. B. an Wochenenden oder in den Ferien be- und erarbeitet werden können. Erarbeitete Schwerpunkte / Themen fließen dann wieder in den Regelbetrieb ein.

1, b. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit sind §§ 11 ff SGB VIII für die offene Kinder- und Jugendarbeit.

1, c. Wir orientieren uns an dem Qualitätskonzept für die offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Freiburg im Brsg. sowie Ergebnissen der Gremien in der Stadt Freiburg (Koordinationskreis aller Mitarbeiter*innen KOOK Freiburg, Arbeitskreise Mädchen, Jungen, Kinder und Jugend, Leitungsrunde, AG 178 OKJA, Trägerrat). In all diesen Gremien arbeitet der Verein auch durch Mitarbeiter*innen und Vorstandsmitglieder mit.

1, d. Bei Vollbesetzung unserer Stellen beschäftigt der Verein

- 5,6 VZÄ Hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Pädagogische Fachkräfte
- Hilfskräfte im Regelbetrieb (Studierende, Erwachsene aus den Gemeinden, Jugendgruppenleiter*innen)
- Hilfskräfte für besondere Aktivitäten, Jugendgruppenleiter*innen, Studierende mit pädagogischer Fachrichtung

1, e. Unsere Zielgruppe sind alle Kinder ab der 1. Klasse bis zu jungen Erwachsenen, derzeit bis 22 Jahre, maximal bis 27 Jahre. Die Besucher*innen kommen aus

- allen Gesellschaftsschichten,
- mit und ohne Migrationsgeschichte,
- sind mit und ohne Beeinträchtigung / Behinderung und
- haben verschiedene religiöse und kulturelle Hintergründe,
- aus allen Schultypen.

Die regelmäßigen Angebote sind niedrigschwellig, freiwillig und kostenfrei bzw. kostengünstig.

Die uns besuchenden Grundschüler*innen gehen in der Regel in die jeweilige Grundschule der Gemeinde, alle älteren Besucher*innen besuchen derzeit 13 unterschiedliche weiterführende Schulen in und um Freiburg, da es

am Tuniberg keine weiterführende Schule gibt. Es finden bei Bedarf Angebote getrennt nach Geschlechtern statt, um die unterschiedlichen Lebenslagen von Jungen und Mädchen gezielt berücksichtigen zu können.

1, f. Besonders in den Angeboten für Grundschul Kinder kommen die Besucher*innen aus dem jeweiligen Stadtteil / der Gemeinde. Mit zunehmendem Alter werden die Besucher*innen mobiler und tauchen auch (in geringer Zahl) in den Nachbartreffs auf. Grundsätzlich ist der Bezug der Besucher*innen zu dem "eigenen Treff" im eigenen Ort am größten.

Punkt 2 **Aktuelle Bildungsarbeit**

2, a. Bildungsverständnis

Wir verstehen Bildung, orientiert an §§ 11 ff SGB VI, als eigenaktiven, freiwilligen, emanzipatorischen und dynamischen Prozess, der bei uns gänzlich zweck- und erwartungsfrei gelebt werden darf. Dabei liegt ein besonderer Fokus darauf, mit den Kinder und Jugendlichen auf ein selbstbestimmtes, selbstverwirklichendes und mündiges Leben hinzuarbeiten. Hierzu werden emotional-persönliche, sozial-gesellschaftliche, kreativ-schaffende sowie kommunikativ-reflexive Fähigkeiten bewusst gefördert.

2, b. Ziele unserer Arbeit für die kommenden Jahre:

Für unsere Arbeit wurden fünf Wirkungsziele formuliert. Diese Ziele entwickelten sich aus dem Regelbetrieb, aus Ideen und Vorschlägen von Ehrenamtlichen, aus Inhalten von Fortbildungen der Mitarbeiter*innen, in regelmäßigen Supervisionsitzungen und jährlichen Klausurtagungen. Diese sind

- **Miteinander stärken,**
- **demokratische Teilhabe/Partizipation,**
- **Medienkompetenz und Kompetenz im Umgang mit Social Media, sonstige Sach- und Fachkompetenz,**
- **Ernährung und Bewegung** sowie
- **Klima, Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit.**

Diese Ziele lassen sich mit den entsprechenden Handlungszielen umsetzen und in einzelnen Handlungsschritten konkretisieren.

Wirkungsziel 1: Miteinander stärken

Die Besucher*innen zeigen sich respektvoll und offen gegenüber ihren Mitmenschen und haben Interesse an aktuellen Themen, die das gesamtgesellschaftliche Miteinander betreffen.

| Handlungsziel | Handlungsschritte |
|--|---|
| Wir stellen neue Inhalte/ neue Herangehensweise zum Thema Konfliktlösung und Deeskalation bereit und reflektieren das. | <ul style="list-style-type: none"> • Regeln werden auf Sinnhaftigkeit gemeinsam überprüft und ggf. geändert • Neue Materialien und Konzepte werden gesucht und einbezogen • MA erweitern gezielt ihre Konfliktlöse- und Deeskalationskenntnisse &-kompetenzen |
| Wir bereiten altersgerecht Formen von gesellschaftlicher Vielfalt auf und arbeiten aktiv gegen intolerantes, menschenverachtendes und speziell homophobes Verhalten. | <ul style="list-style-type: none"> • Wir schaffen Räume, in denen sich über die verschiedenen Vielfaltsthemen & Gender-/Geschlechtergerechtigkeit ausgetauscht wird. • Wir bieten Safer Spaces an, um Betroffene zu schützen. • Es wird stetig über Diskriminierung und Abwertung gesprochen und deutlich gemacht, dass dies nicht zu einem gelungenen |

| | |
|--|---|
| | <p>Miteinander in der Einrichtung und der Gesellschaft beiträgt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir laden bei Bedarf ext. Referent*innen zu bestimmten Themen ein |
| Wir besprechen aktuelle gesellschafts-politische Ereignisse und finden geeignete Methoden, diese altersgerecht zu bearbeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Wir laden ggf. ext. Referent*innen zu bestimmten Themen ein • Wir recherchieren zu den Themen und bereiten Inhalte altersgerecht auf |

Indikatoren

Kinder und Jugendliche:

- TN weisen sich gegenseitig auf die Einhaltung der Regeln hin & stören die Gespräche anderer nicht
- akzeptieren alle Besucher*innen & zeigen prinzipielles Interesse an anderen Besucher*innen
- achten die Autorität und Sonderstellung der MitarbeiterInnen
- erkennen Kompromisse und Gruppenentscheidungen an
- lösen Konflikte verbal & entwickeln Strategien zur Konfliktlösung

Messverfahren: Beobachtung, Rückfragen, subjektive Wahrnehmung

Wirkungsziel 2: Demokratische Teilhabe / Partizipation

Die Kinder und Jugendlichen kennen und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Treffalltags, übernehmen (altersentsprechend) Verantwortung, (er)kennen Möglichkeiten der Beteiligung und nehmen diese wahr.

| Handlungsziel | Handlungsschritte |
|---|---|
| Altersgerechte Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse und Bereitstellung von Informationen zu demokratischen Beteiligungsprozessen. | <ul style="list-style-type: none"> • wir gehen auf Wünsche und Interessenlagen der Kinder und Jugendlichen ein • wir bieten partizipatorische Angebotsformen (Versammlung, Abstimmung, ...) und sorgen für die Umsetzung der Ergebnisse • Wir informieren über Beteiligungsmöglichkeiten in und außerhalb unserer Einrichtung. |

Indikatoren

Kinder und Jugendliche:

- unterstützen uns und sich gegenseitig regelmäßig bei den alltäglichen Aufgaben
- organisieren sich nach ihren Möglichkeiten selbständig (z.B. beim Kochen)
- bringen eigene Vorschläge ein und beteiligen sich aktiv bei der Umsetzung
- akzeptieren Gruppenentscheidungen und die Meinungen anderer
- akzeptieren Scheitern von geplanten Vorschlägen

Messverfahren: Zählung, Beobachtung, subjektive Wahrnehmung

Wirkungsziel 3: Medienkompetenz und Kompetenz im Umgang mit Social Media, sonstige Sach- und Fachkompetenz

Die Kinder und Jugendlichen nutzen die Möglichkeit, vorhandenes Wissen und ihre Kompetenzen zu erweitern, erfahren den Jugendtreff mit seinen Medien und Methoden als Lern- und Erfahrungsraum und lernen, gezielte Pausen von der Mediennutzung zu machen .

| Handlungsziel | Handlungsschritte |
|--|--|
| Wir planen und organisieren möglichst vielfältige und abwechslungsreiche Angebote und nutzen hierzu Bastelräume und eine Werkstatt | <ul style="list-style-type: none"> wir schaffen möglichst kostenlose oder kostengünstige Angebote, die Teilhabe ermöglichen und eigene Interessen wecken wir stellen Know-How und Arbeitsmaterialien und leiten Besucher*innen im Umgang mit diesen an |
| Wir bereiten Inhalte auf und bieten u.a. „Führerscheine“ fürs Internet/Social Media an. | <ul style="list-style-type: none"> Wir informieren uns über aktuelle Trends Wir informieren uns über die Risiken Wir holen uns ggf. ext. Referent*innen dazu Wir besuchen Fortbildungen zur Mediennutzung und Medienkompetenz |
| Wir greifen aktuelle Trends und Themen auf | <ul style="list-style-type: none"> wir arbeiten aktiv mit Medien, sozialen Netzwerken etc. um unsere Besucher*innen in ihrer Lebenswelt zu erreichen wir setzen uns kritisch und konstruktiv mit der Nutzung von sozialen Netzwerken etc. auseinander wir unterhalten uns über aktuelle Themen wir probieren Neues aus |

Indikatoren

Kinder und Jugendliche:

- nehmen aktiv an den Angeboten des Kinder- und Jugendtreffs teil
- erproben neue Aktivitäten und erweitern ihre Kompetenzen in den unterschiedlichen Bereichen
- reflektieren ihren Medienkonsum und schützen sich in sozialen Netzwerken
- recherchieren selbständig Interessensgebiete oder Nützliches für Schule und Beruf oder für eigene Projekte
- sind offen für neue Erfahrungen und Erlebnisse

Messverfahren: Zählung, Beobachtung, subjektive Wahrnehmung

Wirkungsziel 4: Ernährung und Bewegung

Die Kinder und Jugendlichen bekommen ein Bewusstsein für gesunde Lebensführung, interessieren sich für den Umgang mit Lebensmitteln und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung der sportlichen Angebote.

| Handlungsziel | Handlungsschritte |
|--|---|
| Wir reden über gesunde Ernährung sowie kulturelle/religiöse Unterschiede bei der Ernährung und reflektieren Essverhalten | <ul style="list-style-type: none"> wir ermuntern die Besucher*innen, auf hochwertige Lebensmittel zu achten wir bieten (auch ausgefallene) Rezepte wir zeigen, dass man auch „fast food“ gesund und schmackhaft zubereiten kann wir kochen möglichst mit Besucher*innen zusammen wir sorgen für neue kulinarische Erfahrungen wir nehmen Kochweisen aus den Herkunftsländern unserer Besucher*innen oder deren Eltern auf wir probieren internationale Kochrezepte |

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> wir informieren über regionale Erzeugung versus Nahrungsmittelindustrie |
| Wir sorgen für Bewegung und erlernen neue sportliche Angebote | <ul style="list-style-type: none"> Wir bieten eine Fülle an sportlichen Betätigungsmöglichkeiten Wir nutzen unsere Außengelände oder öffentliche Plätze für Bewegungsaktivitäten Wir arbeiten uns in kreative, neue und alte Spiele ein Wir stellen Spiele für und mit unseren Besucher*innen für die Einrichtungen und die Eigennutzung her |

Indikatoren

Kinder und Jugendliche:

- nehmen regelmäßig am Kochen teil
- bringen eigene Ideen (Rezepte, Spiele, etc.) in die Angebote ein
- probieren Neues aus (z. B. kochen und essen von Gerichten, die sie nicht kennen)
- achten verstärkt auf ihre Ernährung und informieren sich über Inhaltsstoffe
- Berichten, dass sie zu Hause von einem neuen Rezept oder Spiel aus dem Treff erzählt haben

Messverfahren: Zählung, Beobachtung, subjektive Wahrnehmung

Wirkungsziel 5: Klima, Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit

Die Kinder und Jugendlichen wissen, dass das Klima und die Natur auch Auswirkungen auf ihr Leben hat. Sie achten deshalb aktiv auf Naturschutz und setzen sich mit dem Thema nachhaltig und kritisch auseinander.

| Handlungsziel | Handlungsschritte |
|---|---|
| Wir bieten möglichst Angebote, die umweltvertraglich sind | <ul style="list-style-type: none"> Angebote / Projekte werden nach Umweltkriterien ausgewählt oder umweltverträglich verändert Wir leben einen bewussten Umgang mit Ressourcen |
| Wir ermöglichen und fördern einen bewussten Umgang mit Nutzgegenständen | <ul style="list-style-type: none"> Durch Vergleiche sollen Unterschiede in Produktion und Nutzung von Alltagsgegenständen erfahren werden Besucher*innen sollen erleben, dass sie einen Einfluss auf ihre Umgebung von Morgen haben |

Indikatoren

- nehmen Unachtsamkeit im Umgang mit Abfällen wahr und thematisieren diese
- können die gemachten Erfahrungen und das Wissen anwenden
- sind motiviert, ihren Beitrag für eine lebenswerte Welt einzubringen

Messverfahren: subjektive Wahrnehmung, Erreichen von Zielen

Punkt 3: Bedarfe und Interessen der Zielgruppe

Unsere Besucher*innen formulieren folgende Bedarfe und Interessen:

- Nutzung von Räumlichkeiten und (Spiel-)Materialien (begleitet und unbegleitet)
- Freiräume für eigene Ideen, Platz zum Ausprobieren
- Beisammensein mit Freund*innen und sozialer Austausch
- Sportliche und kreative Betätigung
- Gemeinsames Kochen, Backen und Essen

Die Bedürfnisse decken eine große Bandbreite an Themen ab, je nach Zusammensetzung der Gruppen. So gibt es Besucher*innen, die sich mehr Gedanken um gutes Essen, Nachhaltigkeit, Ökologie usw. machen, andere interessiert mehr Sport, Spaß und Bewegung, wieder andere setzen ihren Interessensschwerpunkt auf Kreativität (mühsam, bildnerisch, ökologisch, ...), wobei es meist auch Überschneidungen gibt.

3, a. Art der Ermittlung der Bedarfe

Wir ermitteln die Bedarfe unserer Besucher*innen durch Umfragen, mit Whiteboards und Flipcharts, auf denen diese ihre Wünsche und Bedürfnisse artikulieren und ergänzen können (diese können dann von allen mit einem Punktesystem gewichtet werden und es wird erarbeitet, wie diese gemeinsam realisiert bzw. umgesetzt werden können), direkte Ansprache einzelner zu deren Bedürfnissen während Aktivitäten, Internetrecherche mit Besucher*innen, bei Interesse Hausrat.

3, b. Umfang der Ermittlung der Bedarfe

Die Bedarfe werden regelmäßig im Halbjahr (vor den Sommerferien und vor Weihnachten) und in unregelmäßigen Abständen in allen Angeboten mit den genannten Methoden ermittelt und fließen in die Programmplanung ein.

Punkt 4: **Umsetzung der Partizipation**

4, a. **Aufgabenverteilung an Teilnehmer*innen für die gemeinsame Umsetzung**, Um die gemeinsam erarbeiteten Wünsche und Ideen in den Treffs und Zusatzevents umzusetzen, beziehen wir die Kinder und Jugendlichen bei regelmäßigen Koch- und Backangeboten, beim Aufräumen und der Planung und Durchführung von Events aktiv mit ein. Dazu werden, wenn möglich, gemeinsam Aufgaben besprochen, Verantwortlichkeiten beschlossen und ggf. Teams gebildet.

4, b. **Einbeziehung der Ideen, Interessen, relevanten Themen in die Programmplanung**

Beteiligungsmöglichkeiten bestehen immer im direkten Gespräch, durch Abfragen im Angebot, in Form von unregelmäßigen Ideensammlungen (Brainstorming) mit anschließender Gewichtung / Abstimmung der Vorschläge, ...

4, c. **Beobachtung der Teilnehmer*innen / "offenes Ohr"**

Wir bringen vielfältige Ideen ein und beobachten die Rückmeldung der Teilnehmer*innen.

Was auf positive Rückmeldung stößt, wird vertieft, ausgebaut und wiederholt.

Teilnehmer*innen suchen sich selbstbestimmt Beschäftigungsmöglichkeiten - diese greifen wir auf und entwickeln davon ausgehend Angebote.

Teilnehmer*innen berichten aus ihrem Alltag und wofür sie sich interessieren und begeistern – ausgehend von diesen Anregungen besorgen wir ggf. Materialien und entwickeln Angebote.

Zusätzlich gehen wir spontan auf die Themen und Interessen der Teilnehmer*innen ein und behandeln diese in der konkreten Situation.

4, d. **Aufgreifen aktueller Ereignisse und/oder Bedürfnisse der Teilnehmer*innen**

Die Teilnehmer*innen sind genauso wie wir von den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen beeinflusst. Wenn Themen eingebracht werden, regen wir darüber einen Diskurs an. Ggf. dient dies als Ausgangspunkt für eine Vertiefung der Thematik.

Persönliche Entwicklungen (u.a. Pubertät) und systemische Beziehungen sind zusätzliche Themen bei denen wir spontan auf Bedürfnisse und Interessen reagieren. Von erkannten Bedarfen ausgehend bieten wir Information- und Unterstützungsangebote.

4, e. **Zusätzliche Formate in Ferien oder Wochenende zur weiteren Vertiefung der Interessen**

Um Interessen und Themen der Teilnehmer*innen vertiefend behandeln zu können bieten wir Sonderaktionen außerhalb des regulären offenen Angebotes. Zu diesen Aktionen melden sich nur Personen an, die ein spezifisches Interesse an dem jeweiligen Angebot haben. Somit bekommen wir eine direkte Rückmeldung, über den Anklang einer Aktion. Je nach Thema kann es jedoch auch sinnvoll sein die Gruppengröße zu beschränken oder mit einer bestimmten Gruppe gezielt zu arbeiten.

Punkt 5: **Reflektion der Angebote**

- a. Kommunikation, Beobachtung und Rückfragen während der (regelmäßigen) Angebote
- b. Informelle Reflektion der regelmäßigen Angebote unter den Mitarbeiter*innen nach jedem Treff
- c. Gemeinsame Abschlussreflektion bei Sonderaktionen mit Besucher*innen und Mitarbeiter*innen
- d. Reflektion der Mitarbeiter*innen in zusätzlichen regelmäßigen (monatlich) Meetings
- e. Supervision (fünf Termine pro Jahr)
- f. Klausurtagung einmal jährlich zu grundlegenden Themen

Punkt 6: **Formate für die kommenden Jahre**

Wir bieten nur in Ausnahmesituationen digitale Formate an (zuletzt wegen Corona), da unsere Arbeit von der direkten Interaktion lebt und der physische Kontakt zu unseren Besucher*innen elementar ist. Hybride Formen (Bastel- oder Spielanleitung im Internet und „echt“ spielen oder basteln) haben sich bei uns als besser herausgestellt als rein digitale Angebote.

Je nach Thema werden unterschiedliche Kooperationspartner für uns relevant, z. B.

- Pro Familia, Wildwasser, Wendepunkt, ...
- Kinderkunstschule, Abenteuerspielplatz (mit Schmiede), Spielmobil, ...
- Jugendmedienbildungsinstitutionen

Für unsere Bildungsangebote können wir folgende Formate nutzen:

- Offene Treffs für all Altersgruppen
- Gruppenangebote
- Exkursionen
- Erlebnispädagogische Angebote
- Projekte mit Bildungscharakter
- Tages- und Wochenendschulungen (z. B. JGL-Schulung)

Im nächsten Jahr haben wir geplant:

- Kinderaktionstag mit einer Wanderung,
- Mädchen- und Jungentage,
- Jugendsportwoche,
- Sport-Camp für 10-14jährige
- Sportliche, kreative und ökologische mehrtägige Projekte mit Bildungscharakter
- Gestaltung von Räumlichkeiten der Kinder- und Jugendarbeit sowie von Außenbereichen bei den Treffs
- Kurzfristige themenorientierte Projekte nach Bedarf